

Das im Sanitätspavillon ausgestellte preussische Gestell, und jenes von Mühlwenzel sind dem Shortell'schen ähnlich gebaut, nur sind die Federn fix und fehlt die Klemmschraube am Rade.

Die Privatconferenz stellte für einfache Feld-Tragbahren folgende Postulate fest:

- a) Im Felde soll nur eine Art Feldtragen zur Verwendung kommen.
- b) Die Feldtrage muss leicht (20 Pfund Maximum) und solid sein, damit sie suspendirt werden könne; das abnehmbare Bahrtuch soll aus Leinenstoff bestehen und gehörig grofs sein.
- c) Die Tragstangen sollen aus leichtem und resistenzfähigem Holze oder Rohre bestehen.
- d) Die Feldtrage soll Füfse und ein erhöhtes Kopfstück haben; Fufslehnen sind nicht nothwendig. Ferner sollen bei der Construction Eisenbestandtheile, Bohrlöcher und Nägel möglichst vermieden werden.
- e) Für die Construction einer zweckmäfsigen Gebirgstragbahre wäre von den Hilfsvereinen eine Prämie auszufetzen.

### Blessirtenwagen.

Der Zweck eines Blessirtenwagens ist im Kriege gewöhnlich der, die Verwundeten vom Hilfsplatze zum Verbandplatze und von diesem weg in die Feldspitäler zu schaffen. Dieser letztere Transport geschieht direct, wenn die Feldspitäler nicht zu sehr entfernt sind, indirect wenn auch Schienenwege oder Wasserstrassen zu Gebote stehen. Länger als 12 Stunden sollte ein Blessirter auf Transportwagen nie gefahren werden aus Gründen, die wohl Jedem einleuchten dürften. Hie und da wird es sich aber ereignen können, dass die Verbandplätze entweder am nothwendigen Orte nicht aufgestellt wurden oder dieselben aus was immer für Gründen deplacirt werden mussten. In solchen Fällen muss der Blessirtenwagen die Verwundeten offenbar vom Hilfsplatze oder gar vom Schlachtfelde direct in die Feldspitäler schaffen und ist daher die Ansicht, dass die Blessirtenwagen ad hoc die Verwundeten nur 2000 Schritt weit zu fahren hätten — denn dies ist die präliminirte Entfernung zwischen Hilfs- und Verbandplatz — nicht für alle Fälle richtig. Wie kommen aber, wenn die angedeutete Ansicht auch richtig wäre, die Verwundeten vom Verbandplatze zum Feldspital? Und wie geschehen die Evacuationen und Transporte der Kranken? Um diesen Transport entsprechend erfüllen zu können ist nicht jedes roulante Vehikel anwendbar, und der traurige Umstand, dass bei einer grossen Verwundetenzahl jedes wie immer beschaffene Fahrzeug zum Transporte benützt wird, um nur rasch das Schlachtfeld räumen zu können, soll ja nicht zur irrigen Ansicht führen, behaupten zu wollen: das geeignetste Materiale zum Transporte Verwundeter seien die landesüblichen Wagen. Einerseits sind letztere nicht so leicht und schnell zu beschaffen als man gemeinlich annimmt, denn die landesüblichen Wagen sind theils schon lang vor der Schlacht von der Armee-Intendanz zu anderen Zwecken requirirt worden oder haben sich mit ihren Besitzern geflüchtet, andererseits aber lässt die Thatsache, dass leider viele unter den Blessirten auf solchen Wagen schlecht transportirt wurden, nicht die Consequenz zu, dass alle die gleiche Fatalität treffen müsse. Wahrlich der schlechte Transport ist mehr als eine Fatalität, er ist oft ein gröfseres Unglück, als die Verwundung selbst. Letztere würde oft unter geeigneten Verhältnissen die Erhaltung des Theiles, oder wenigstens die Erhaltung des Lebens zulassen, der schlechte Transport aber vernichtet häufiger als man glauben sollte beide und das tödtende Princip nennt sich die Erschütterung, die qualvolle und grausame Erschütterung der zerflossenen Gliedtheile beim Aufladen, beim Fahren, beim Abladen. Nur der Chirurg kann die Folgen des dadurch erzeugten Shoks, die Gewebsveränderungen, die daraus entstehen, richtig beurtheilen und schätzen.